

Reisebericht Donaudelta

31. Mai bis 9. Juni 2014

Eine Naturus-Reise




naturus GmbH
Naturkundliche Reisen & Faunistik

Peter Wiprächtiger | Schützenweg 8 | CH-6247 Schötz
Tel: ++41 41 980 18 36 | Fax: ++41 41 980 01 28
www.naturus.ch | peter.wipraechtiger@bluewin.ch

**Bericht und Photos:
Pius Kunz, Willisau**

Reisebericht Donaudelta

31. Mai bis 9. Juni

Samstag, 31. Mai

Wetter: In der Schweiz sonnig, mit einigen Wolkenfeldern; In Bukarest bedeckt, einsetzender Regen,

Abflug in Kloten mit einem Airbus 320 um 12.33Uhr. Nach knapp 2-stündigem Flug Ankunft in Bukarest um 15.30 Uhr (Ortszeit). Start des geräumigen Kleinbusses um 16.25 Uhr. Unser Chauffeur Giorge Theodor prognostiziert eine Fahrzeit von 4h30min. Wir verlassen die Autobahn bei Dragalina, dann geht's weiter via Slobozia, Tandarei, Harsova, Topolog, Nalbant nach Tulcea. Unterwegs kurzer Halt bei einer Tankstelle nach Slobozia, wo wir schon den ersten Blutspecht entdecken. Von Tandarei bis Harsova beobachten wir viele tolle Arten: Blauracke, Sichler, Kuckuck, Seidenreiher, Kiebitz. Auf einem Elektromasten der erste Storchhorst. Der Wasserstand der Donau ist sehr hoch, die Auen sind grossflächig überflutet. Vor Topolog eine riesengrosse Saatkrähenkolonie, dann taucht rechts schon bald schwarz der Babadag auf, der Vater aller Wälder. Um 20.45Uhr, der Sonnenuntergang lässt sich im Westen noch erahnen, hält der Bus vor dem Hotel Delta in Tulcea.

Sonntag, 1.Juni

Wetter: Über Nacht viel Regen, am Morgen teilweise bedeckt, am Vormittag aufklarend, sonnig und leicht bewölkt. Am Nachmittag recht warm bei mässigem Wind.



Flachwasser östlich von Murighiol

Abfahrt mit Car beim Hotel um 8.15 Uhr nach Murighiol südöstl. von Tulcea. Die Fahrt führt entlang dem südl. Rand des Deltas, ab und zu ist der Georghe-Kanal kurz zu sehen. Das Wasser steht überall sehr hoch, auch auf dem Fussballplatz bei Nufaru, dort tummeln sich viele Seidenreiher. Mehrmals sehen wir Sandabbrüche, in denen viele Bruthöhlen von Bienenfressern auszumachen sind. Um 9 Uhr starten wir unsere 1. Exkursion, um offene Wasserflächen mit teilweise dichtem Schilfgürtel erstrecken sich extensive Weiden, auf

flachgründigem, steinig-felsigem Untergrund. Schon am ersten Vormittag machen wir tolle Beobachtungen: 1 Krauskopfpelikan gleitet ruhig dahin, ca. 70 Rosapelikane segeln vorbei, 2 Seeadler kreisen im besten Licht, Sichler ziehen vorbei, 1 Adlerbussard präsentiert sich wunderbar, am Wasser Schwarzkopfmöwe und Schwarzhalstaucher. Während des Picknicks am Rand des Flachwassers von 13 bis 14 Uhr zeigen sich Zwergmöwen, Wiedehopf und Steinschmätzer. Botanisch begeistert die bunt blühende und artenreiche Ackerbegleitflora mit Igelsame, Österreichischem Lein, Ochsenzunge und imposanten Disteln.



Sicht auf Mahmoudi und Gheorghe-Kanal

Am Nachmittag Fahrt nach Plopul. Nach kurzem Augenschein der Lagune Fahrt nach Mahmoudi. Wir starten um 14.30 Uhr beim Dorfausgang und steigen den Hügel hinauf bis zum höchsten Punkt, wo man eine tolle Aussicht auf das Delta und seine Umgebung genießen kann. Es herrschen steinige, flachgründige, extensive Weiden vor. An einem alten Gebäude können wir einen Steinkauz entdecken. Dann faszinieren die Singflüge eines Brachpiepers. Neben vielen andern Arten zeigen sich auch Neuntöter, Blauracke, Klappergrasmücke und Pirol. Glückliche jene, die einen Insektenspray bei sich haben, die Mücken sind recht aggressiv. Die BotanikerInnen beschäftigen sich mit der Steppenvegetation an den sonnigen Abhängen: Neben vielen andern pflanzen blühen Kugeliger Lauch, Wolliger Fingerhut, Ungarn-Salbei, Italienischer Natternkopf und Ungarischer Adorn. Auf der Heimfahrt bei herrlichem Abendlicht schalten wir noch einen kurzen Halt bei einem Sandabbruch mit Bruthöhlen von Bienenfressern ein. Unter den vielen Staren, die da brüten, könnten auch Rosenstaren zu entdecken sein. Unsere Suche bleibt jedoch erfolglos. Um 18.15 Uhr zurück beim Hotel.

Montag, 2. Juni

Wetter: Sonnig und angenehm warm, ab und zu einige Wolken.

Um 9 Uhr starten wir im Hafen vor dem Hotel zu einer Bootsfahrt durch die Kanäle und Seen nördlich des Sulinakanals. Der Wasserstand ist 1.20 m höher als normal. Zuerst fahren wir auf dem Sulinakanal, vor Crisan biegen wir ab Richtung Mila 23. Vor dem Mittagessen um 13.30 Uhr auf dem Boot macht ein Teil der Gruppe einen knapp stündigen Rundgang durch das verträumte Örtchen, in den Ohren ständig den Ruf der Rotbauchunke. Die andere Hälfte

begibt sich mit Peter auf Libellensuche. Das Fischmenü schmeckt ausgezeichnet, Peter mag sich darob aus bekannten Gründen nicht so recht freuen.



Mila 23

Stundenlang führt die Fahrt dann durch kleinere Kanäle und offene Wasserflächen, vorbei an riesigen Röhrichtfeldern, Auenwäldern und „Weidengalerien“. Phantastische Eindrücke. Überwältigend diese Wassermassen, die riesigen Dimensionen dieser Deltalandschaft. Über den Mila-Kanal fahren wir wieder in den Sulina-Kanal und treffen um 18 Uhr in Tulcea ein. Das Delta bietet eine unglaubliche Palette an Vogelarten: Unzählige Reiher, viele Enten, Pelikane, Seeschwalben, Möwen, Seeadler, Rothalstaucher.... Beeindruckend ist auch ein Teilstück, wo hunderttausende von Eintagsfliegen sich überall hinsetzten, in ein paar Minuten häuteten, gejagt von Möwen, Seeschwalben, Staren und andern Vogelarten.



Dienstag, 3. Juni

Wetter: Blauer Himmel mit ein paar Wölkchen, es wird richtig heiss, praktisch windstill. Abfahrt beim Hotel 8.15Uhr. Nach kurzem Halt für Picknickeinkauf Fahrt über Nalbant und Nicolae-Balcescu ins Exkursionsgebiet, zwischen Nicolae-Balcescu und Ciucurova, westlich der Strasse. Auf den Hügeln liegt der „Maischnee“, die Hänge sind fast vollständig bedeckt von blühenden Breitsamen. Dazwischen blühen rosa die Kantabrische Winde und weitere botanische Schönheiten wie Riesen-Nelke, Berg-Gliedkraut oder Löwenherz. Bis zur Mittagspause um 13.30 Uhr beobachten wir zuerst im offenen Gebiet mit Äckern, dann



Bradyporus Dasypus, eine riesige Grille

entlang flachgründiger Hänge mit Gebüsch und Steinbrüchen. Immer wieder ertönt der etwas melancholische Gesang des Ortolans. Pausenlos zwitschert laut ein Gelbspötter, er präsentiert sich lange im besten Licht. Weitere Highlights sind die Balkanmeise und ein Ziegenmelker, der nach kurzem Gesang ein paar Meter vor uns auffliegt. Nach der Mittagspause steigen wir dem Waldrand entlang einen Hügel hoch, immer etwas Schatten suchend. Ab und zu sieht man einen Falkenbussard kreisen. Den Höhepunkt für die Ornithologen bildet die Sperbergrasmücke, die aber unsere Ausdauer echt auf die Probe stellt. Aufsehen erregen auch die von Beat entdeckten Hirschkäfer und ein echtes Highlight sind auch die an verschiedenen Stellen beobachteten, riesigen Grillen. Unten in der Ebene singt die Heidelerche und auch der Brachpieper lässt sich beobachten.

Abfahrt 17Uhr, zurück beim Hotel um 17.45 Uhr.



Auf der Suche nach der Sperbergrasmücke

Mittwoch, 4. Juni

Wetter: Strahlend blauer Himmel, gegen Abend aufziehende Gewitter, Fahrt mit dem Bus nach Murighiol. Wegfahrt um 9.20 Uhr mit 3 Booten in SF Gheorghe, Fahrt nach Uzlina und von dort durch kleinere Kanäle in die grossen, offenen Wasserflächen nördlich von Uzlina. Rückfahrt wieder über Uzlina, Ankunft in Murighiol um 13.40 Uhr. Mittagspause bis 14.50 Uhr auf dem „Campingplatz“ unseres Bootsführers, die mit einem ziemlich hochgrädigen Schnaps abgeschlossen wird. Auch diese Fahrt ist sehr eindrücklich. Die Gesänge vieler Kleinvögel sind zu hören: Gartenrotschwanz, Drosselrohrsänger, Grasmücken, Meisen, Pirol... Und immer wieder Überraschungen: Eine „Kuhfähre“ oder Schweine auf einem Inselchen, die etwas verloren wirken. Unvergesslich auch die Seeschwalbenkolonie mit ihren Gelegen auf Seerosenblättern oder der riesige Schwarm von Kormoranen. Ab und zu begegnen wir Teppichen von Teich- und Weissen Seerosen, Wassernüssen und Krebscheren. Gelächter löst der unbeabsichtigte Taucher unseres Bootsführers aus, nicht nur bei uns, vor allem auch bei seinem Kollegen. Glücklicherweise geht auch die Benzinpanne gegen Ende der Fahrt aus. Am Nachmittag beobachten wir bei den alten Fischteichen mit Röhricht- und Wasserflächen, Gräben und Dämmen nordwestlich von Murighiol. Zuerst beobachten wir ausgiebig einige Ziesel. Mehrere Rohrweihen zeigen sich. Überraschend die etwas speziellen Rufe von Kuckucksweibchen und Wasserralle. Die Botaniker entdecken Gifthahnenfuss und Schwanenblume. Auf der Rückfahrt nach Tulcea sehen wir Schlamm und Kies auf der Strasse, Spuren eines heftigen Gewitters, von dem wir glücklicherweise nicht betroffen wurden.



Donnerstag, 5. Juni

Wetter: Bedeckt, mild, zeitweise aufklarend, dann leichter Regen, der immer stärker wird und sich zum Dauerregen entwickelt;

Abfahrt 8.15 Uhr. Kurzer Halt für Picknickkauf. Fahrt über Babadag, westlich an Histria vorbei bis Tariverde, ostwärts durch Nuntasi, kurz wieder nordwärts und dann ostwärts Richtung Lagune. Etwa 2 km vor der archäologischen Fundstelle steigen wir aus und beobachten vom Weg aus. Christoph entdeckt schon bald einen Feldrohrsänger, leider können wir ihn im hohen Schilf nicht mehr finden. Auf der Strasse lassen sich Schaf- und Maskenstelze gut beobachten. Uferschnepfen fliegen vorbei und mehrere Rohrweihen sind auf ihrem Suchflug. Leider wird der Regen immer heftiger und schliesslich flüchten alle in den Bus, der in der Nähe auf uns wartet. Eine Rohrdommel fliegt zweimal vorbei. Wir ziehen die Mittagspause etwas vor und picknicken in den Pavillons vor dem Museum.



Nach einem Kaffee im Restaurant versuchen wir dem Regen erneut zu trotzen. Von den Pavillons aus sehen wir Steinschmätzer, Weidensperling und schliesslich auch noch zwei Schwarzstirnwürger. Um 14 Uhr versuchen wir es nochmals, doch bald nimmt der Regen wieder zu. Um 14.50 Uhr strecken wir die Segel und fahren zurück nach Tulcea, wo wir um 16.45 Uhr ankommen. So bietet sich unerwartet noch die Möglichkeit, einen kleinen Stadtbummel zu machen.

Freitag, 6. Juni

Wetter: Stabiles, sonniges Wetter, mit ein paar kleinen Wolken;



Muntii Macinului

Abfahrt wie gewohnt um 8.15 Uhr. Fahrt der Donau entlang Richtung Westen, dann bei Macin ca. 500m in südöstlicher Richtung, links auf einer Schotterstrasse an den Fuss des Gebirgzuges Muntii Macinului, wo wir um 9.15 Uhr ankommen. Eine Gruppe beobachtet bis zur Mittagspause am Fusse des Gebirgzuges in teilweise steinigem und felsigem Gelände mit extensiven Weiden, alten Eichen und Pionierwald. Die andere Gruppe steigt höher hinauf. Tausende von Staren verursachen einen recht hohen Lärmpegel. Neben Neuntöter, Schwarzstirnwürger, Rötelschwalbe und Brachpieper entdecken wir auch den Nonnensteinschmätzer. Auch verschiedene Greifvögel tauchen mit der Thermik auf: Wespenbussard, Falkenbussard, Schlangennadler und Kornweihe. Einige sehen gar einen Kurzfangsperber. Über den Wipfeln der Berge sieht man ab und zu einen grossen Trupp von Pelikanen, auch Weissstörche, einmal auch einen Schwarzstorch. Eva wird auf einem Strässchen von einer Wildkatze überrascht. An den warmen Hängen werden auch einige Maurische Landschildkröten beobachtet. Nach der Mittagspause steigen alle in die höheren

Bereiche auf. Nonnensteinschmätzer, Brachpieper, Schwarzkehlchen und Ortolan lassen sich schön beobachten. Max entdeckt sogar eine Kappenammer. Auch botanisch bietet das Gebiet Einiges. Zu den spezielleren botanischen Funden gehören die Sand-Strohblume und der schmalblättrige Ziest, sowie die Europäische Sonnenwende. Bei der Abfahrt um 16.30 Uhr können wir vom Bus aus noch zwei Isabellsteinschmätzer bewundern. Auf der Heimfahrt nehmen wir eine andere Route. Wir fahren über Cerna, Hori und Nalbant zurück. Im Ackerbaugebiet nach Cerna rennt vor dem Bus noch ein Rebhuhn über die Strasse. Ankunft in Tulcea 17.50Uhr. Das Picknick für Samstag muss noch schnell besorgt werden.

Samstag, 7. Juni

Wetter: Am Vormittag blauer Himmel und viel Sonne, am Nachmittag sommerlich heiss, schwül, gegen Abend teilweise bewölkt.



Weide mit Hagebuchen östlich v. Enisala

Um 8.15Uhr Abfahrt beim Hotel via Agighiol, Sarichioi, Enisala bis an den Rand der Lagune. Eine Gruppe beobachtet zuerst in einer Weide mit „obstgartenähnlichen“ Hagebuchenbeständen, dann auf einem Damm mit Blick auf grosse Schilffelder und ehemalige Fischbecken. Die andere Gruppe wendet sich mehr den Kanälen und Becken zu. In der „Deheza“ beobachten wir neben vielen andern Arten Mittelspecht, Blassspötter und Grauschnäpper. Ab und zu kreisen grosse Trupps von Pelikanen und Weissstörchen am stahlblauen Himmel. An einem Kanal werden die scheue Europäische Sumpfschildkröte und eine Würfelnatter entdeckt. Während des Picknicks (13.30Uhr) an der prallen Sonne lassen sich in Richtung Lagune Rotflügelbrachschnalben und Löffler beobachten und ein Triel sorgt für Aufregung.



Ruine bei Enisala

Am Nachmittag führt der Weg über steppenartiges Hügelgelände mit Felspartien bis hinauf zur Ruine, wo man eine herrliche Rundschau genießt. Kurz nach dem Start weckt eine Familie von Isabellsteinschmätzern unsere Aufmerksamkeit. Kalander- und Kurzzechenlerche lassen sich keine entdecken. Es ist sehr heiss und das kühle Bier, heimlich von Peter organisiert und am Fusse der Ruine von Chauffeur Ghiorge serviert, ruft Begeisterungstürme hervor. Auf dem Abstieg zur Strasse nördlich von Enisala, wo der Bus auf uns wartet, erfreuen uns mehrere Wiedhopfe und zwei Triele. Botanisch interessant ist vor allem die typische Steppenvegetation. Häufig sind Myrten-Wolfsmilch und Mauermiere. Aber auch das Braune Mönchskraut wird entdeckt. Abfahrt bei Enisala um 16.30 Uhr.

Sonntag, 8. Juni

Wetter: Sonnig und warm, mässiger Wind,

8.10 Uhr Abfahrt mit 3 Schnellbooten (ca. 45km/h) nach Ultima Frontiera, im nördl. Teil des Deltas, bei Grindul Letea. Knapp zweistündige Fahrt durch den Kanal Mila 36 Richtung Norden in den Bratul Cilia, entlang der ukrainischen Grenze über Pardina, Chilia Veche nach Periprava. Ultima Frontiera ist ein Naturreservat, 80km östlich von Tulcea, nur per Schiff zu erreichen. Unweit der Bootshaltestelle steht das gediegene, modern eingerichtete Hotel. Zu jedem Zimmer gehört ein Elektrofahrzeug, das für Ausfahrten im weitläufigen Gelände benutzt werden kann. Das Gelände ist sehr vielfältig, grosse Teiche, Wasserflächen, Kanäle, riesige Röhrichfelder, Auenwälder, Pionierwälder, Sanddünen und steppenartige Flächen. Das Gebiet bietet eine phantastische Tier- und Pflanzenwelt. Vor dem Essen im Pavillon draussen machen wir eine Art Safari, eine Fahrt mit 3 Fahrzeugen, anschliessend eine kurze Exkursion. Wir sehen viele Wiedehopfe, einen Wendehals und mit etwas Geduld können wir auch 2 Feldrohrsänger und einen Schilfrohrsänger entdecken. Unser Leiter muss allerdings ziemlich viel Lockarbeit verrichten, wegen des Windes verstecken sich die Kleinvögel tief im Schilf. Das Mittagessen schmeckt köstlich, die Portionen sind für die meisten etwas zu grosszügig bemessen. Am Nachmittag Ausfahrt mit 3 Offroadfahrzeugen über Dämme, entlang von Kanälen und Auenwäldern, vorbei an offenen Wasserflächen und Schilffeldern.



Flachgewässer in Steppenlandschaft bei Ultima Frontiera

Wir beobachten dann in einem Steppengebiet mit ein paar Flachgewässern. Unvergesslich die brütenden Rotflügelbrachschnalben und die zwei Weissflügelseeschwalben. Neben vielen Uferschnepfen entdecken wir auch brütende Flussregenpfeifer, Rotschenkel, Säbelschnäbler, Stelzenläufer u.v.a. Im Röhricht ist neben der seltenen Dunklen Binsenjungfer (*Lestes macrostigma*) auch die Südliche Binsenjungfer (*Lestes barbarus*) zu bewundern. Auf der Rückfahrt zum Hotel überrascht uns ein Goldschakal und an einem Flachwasser zeigen sich noch Waldwasserläufer, Dunkler Wasserläufer und Raubseeschwalbe. In Ultima Frontiera haben wir ca. 80 verschiedene Vogelarten beobachten können, beeindruckend! Botanisch begeistert die Vielfalt an Wasserpflanzen: Krebschere, Froschbiss, Wasserschlauch, Seekanne, Grosser Sumpfhahnenfuss, Schwimmpfarn, Seerose, Teichrose, Schwanenblume und Sumpforchis, sie alle sind am Blühen. Um 17.30 Uhr Abfahrt in U.F., Ankunft in Tulcea um 19.40 Uhr. Trotz langer Anfahrt hat sich dieser Ausflug sicher gelohnt.

Montag, 9. Juni

Wetter: Am Vormittag sonnig und schön; am Nachmittag einsetzender leichter Regen; Abfahrt um 8.45 Uhr mit Bus beim Hotel nach Bukarest. 11.10 Uhr bis 12.10 Uhr Mittagspause. Ankunft am Flughafen um 13.50 Uhr. Nachdem auch mein Stativ bei den zuständigen Kontrolleuren als ungefährlich taxiert wurde, konnten wir mit der A 320 der Swiss um 16.20 Uhr starten. Ankunft in Zürich nach einem angenehmen Flug pünktlich um um 17.30 Uhr.